

Sau ist tot’.

Leider konnte Hermann Rodehuts Kors das anschließende gemütliche Beisammensein nur kurz genießen, da er dringend in die Redaktion zurück musste. Das Redaktions-Textverarbeitungssystem schloss um 21.30 Uhr für die morgige Ausgabe. Und darin hatte man ihm Platz für drei Fotos und etwa zweihundert Textzeilen frei gehalten. Früher hätte er darüber gelacht, so was war für einen altgedienten Redakteur ‘n Klacks! Aber seit einem Jahr gab es diesen verdammten Ganzseiten-Umbruch am Bildschirm. Und das war nicht seine Sache. Um etwa 20.30 Uhr hatte er die Schnauze voll! Resigniert und wütend winkte er Thomas, den Volontär, zu sich.

„Zehn Mark, wenn du den Mist hier für mich bis halb zehn fertig machst!“, damit überreichte er dem jungen Mann seinen, mit der alten IBM-

Kugelschreibmaschine geschriebenen Entwurf und die noch einzuscannenden Fotos.

„Zwanzig“, konterte Thomas Hansen, der seinen Vorteil erkannte.

„Zehn Mark, und keinen Pfennig mehr, sonst schicke ich dich am Wochenende zum Erntedankfest, zu den Kaninchenzüchtern, der Landfrauenvereinigung und ...!“

„Is’ ja schon gut“, seufzte Thomas Hansen. „Ich mach’s ja!“

Durch diesen kleinen Triumph wieder etwas in seiner Ehre rehabilitiert, hatte er sich seinen alten, aber warmen Lodenmantel angezogen und war raus gegangen.

Wieder einmal stöhnte er, als er seinen stattlichen Bauch in den Kleinwagen zwängte.

„Da zeigt sich, was dem Verleger seine Redakteure wert sind“, brummte er. „Einen Polo, unglaublich!“

Es wäre nur ein kleiner Fußmarsch, etwa ein

Kilometer gewesen, vom Pressehaus der Heimatzeitung bis hin zum fürstlichen Schloss. Aber laufen war nicht seine starke Seite.

„Wenn Gott gewollt hätte, dass ich laufe, dann hätte er mir Räder an die Beine montiert!“, pflegte er auf entsprechende Vorwürfe seiner Frau zu antworten.

### 3

Rudi Lüke war kreidebleich! Als er die Fleischwunden sah, die der Rasenmäher gerissen hatte, musste er sich übergeben. Ihm dröhnte der Kopf, es flimmerte vor seinen Augen. Er hatte gerade mit dem Rasenmäher einen Mann überfahren. Es war ihm unmöglich einen klaren Gedanken zu fassen, er torkelte über die frisch gemähte Wiese. Was war zu tun? Die klaffenden Wunden schoben sich wieder in sein Bewusstsein. Vielleicht lebte der Mann ja noch. Er musste zurück zur Unfallstelle, doch er brachte die Kraft nicht auf.

Sollte er die Polizei rufen? Den Krankenwagen? Was, wenn der Mann jetzt

verblutet?

Er zündete sich eine neue Zigarette an, sog gierig den Rauch ein. Seine Bewegungen waren noch hektischer als sonst. Er rannte ziellos durch den Park. Gedanken schossen ihm durch den Kopf und endeten im Nichts.